

Für Vaduz ist es eine Frage des Glaubens

In der zweiten Qualifikationsrunde muss der FC Vaduz für ein Weiterkommen heute (19.30 Uhr) im Rheinpark eine 1:3-Pleite wettmachen.

Florian Finkel

Mit einer grossen Hypothek geht der FC Vaduz heute (19.30 Uhr) ins Rückspiel der Conference-League-Qualifikation. Nach der 1:3-Niederlage im Hinspiel auswärts gegen St. Patrick's Athletic müssen im Rheinpark Stadion zwei Treffer her, um zumindest eine Verlängerung zu erzwingen. Wenn es um das Erzielen von Toren geht, schwächelte Vaduz jedoch bislang. Der Treffer in Irland stellt in den bisherigen drei Saisonduellen ein Unikat dar. In der Liga blieb das Team von Trainer Marc Schneider gegen Stade Nyonnais (0:0, Anm.) und Thun (0:2, Anm.) erfolglos. «Wir sind nicht happy, dass wir uns zu wenig Torchancen herausgearbeitet haben. Da fehlen noch die Automatismen. Man darf aber nicht ausser Acht lassen, dass wir vorne komplett neu besetzt sind. Trotzdem müssen wir offensiv mehr Power auf den Platz bringen», stellt Schneider klar.

Das letzte Quäntchen muss erzwungen werden

Noch ist das Selbstvertrauen im Team aufgrund des verhaltenen Starts in die Saison nicht gebrochen, auch wenn es aktuell nicht das grösste ist. Dies würde sich durch Erfolge verbessern, weshalb ein positives Ergebnis gegen St. Patrick's umso wichtiger scheint. «Gegen St. Patrick's war die zweite Halbzeit sehr ordentlich und gegen Thun muss man nicht 2:0 verlieren. Da haben wir ein gutes Spiel gegen einen guten Gegner gemacht. Wir



Danilo Del Toro sorgte im Hinspiel mit dem einzigen FCV-Treffer für einen Lichtblick.

Bild: Michael Zanghellini (25. 7. 2024)

machen vieles gut, aber es fehlt noch das Quäntchen. Das müssen wir erzwingen», macht der Schweizer deutlich, dass zumindest die Leistungen zuletzt nicht so schlecht waren, wie es die Ergebnisse vermuten lassen.

Damit gegen die Iren auch das Resultat freudig stimmt

und die Überraschung doch noch gelingen kann, wäre ein frühes Tor von grossem Vorteil. «Wir müssen an unsere Möglichkeiten glauben, das ist der wichtigste Punkt. Dann kommt das Selbstvertrauen wieder. Wir zweifeln nicht, nur weil wir resultatmässig nicht wunschge-

mäss gestartet sind», ergänzte Schneider.

«Kalkuliertes Risiko» lautet das Stichwort

Die Iren könnten sich auf ihrem Vorsprung aus dem Hinspiel ausruhen und von Beginn an in den Verwaltungsmodus schal-

ten. Davon geht der Schweizer Trainer des FCV allerdings nicht aus. Der 44-Jährige erwartet sich einen ähnlichen Beginn des Kontrahenten wie beim Hinspiel in Dublin. Dort stand gerade in den ersten 20 Minuten ihre Physis im Vordergrund. Doch in diesem Spiel

hat Schneider auch gesehen, dass die Iren defensive Räume angeboten haben. Diese müssten nun besser ausgespielt werden.

Klar ist, dass Vaduz gefordert ist, das Spiel machen muss und Tore notwendig sind. Es wird aber nicht von Beginn weg das Heil in der Offensive gesucht. «Kalkuliertes Risiko» nennt es Schneider, um auch Kontergelegenheiten des Kontrahenten und ein Gegentor zu vermeiden. «Wenn wir ein Tor machen, ist das Momentum auf unserer Seite. Das Spiel geht aber 90 Minuten, in denen wir Tore schiessen können. Wir müssen uns in Position bringen und am Schluss ist alles eine Frage des Glaubens», führt Schneider aus.

Stürmer Chabbi verlässt Vaduz

Der FC Vaduz hat einen Abnehmer für Seifedin Chabbi gefunden. Der 31-jährige Stürmer wechselt per sofort nach Vorarlberg zum SC Austria Lustenau. Sein Vertrag beim FC Vaduz wäre noch bis Sommer 2025 gültig gewesen. Über die Ablösemodalitäten wurde Stillschweigen vereinbart. Der gebürtige Vorarlberger stiess im Juli 2023 vom SV Ried zum FC Vaduz und absolvierte in dieser Zeit 27 Pflichtspiele für Vaduz, wobei ihm acht Tore gelangen. Chabbi kehrt nun zu jenem Verein zurück, bei welchem er seinen ersten Profivertrag unterzeichnen konnte. (ingesandt)

Erfolgreiche Liechtensteiner

Hundesport 17 Teams mit 20 Vierbeinern der Hundeschule Team Training starteten kürzlich bei der Black Forest Competition in Emmendingen. In den Klassen Small, Medium, Intermediate und Large konnten sie sich über sechs Podestplätze mit Sachpreisen freuen. In der Kategorie Small gab's einen ersten Rang für Lia Good mit Lilo und einen dritten Rang mit Tanja Fähndrich mit Lycan. In der Kategorie Medium (Jum-

ping) schauten ein zweiter Rang für Solveig Caspers mit Aiden sowie für Philip Resch mit Tipi heraus. Hier schaffte Lia Good auch einen weiteren ersten Rang mit Lilo. In der Kategorie Large feierte Marianne Mattle mit Doolin einen starken zweiten Rang.

Am Sonntag fand das Länderturnier Master Agility Cup 24 statt. Acht Nationen (Belgien, Deutschland, Frankreich, Liechtenstein, Luxem-

burg, Niederlande, Österreich und die Schweiz) nahmen daran teil. Ein sehr interessanter Wettkampf mit einer tollen Stimmung. Die Teilnehmer mussten je ein Open und Jumping absolvieren. Mit einem sehr schnellen und fehlerfreien Lauf setzte sich in der Kategorie Large Tanja Fähndrich mit Lycan an die Spitze. Mit einem tollen Lauf im Agility konnte Tanja Fähndrich mit Lycan den Agility Master Cup gewinnen – dicht gefolgt von Hans Häny mit Light auf Rang zwei. Tanja Fähndrich wird am kommenden Wochenende an der Europameisterschaft in England teilnehmen.

Zur Agility-Junioren-Weltmeisterschaft in Oplabbeek, Belgien, reiste die Liechtensteinerin Livia Rüdisser mit ihren zwei Hunden Pace und Guinness. Mit ihren Vereinskolleginnen Leonie Aebi mit Sassy und Lia Good mit Lilo und Janu durfte sie für das Schweizer Team starten. Das Turnier fand vom 18. Juli bis 21. Juli in der Reitanlage Sentower statt. Die drei Junioren mit ihren Vierbeinern konnten mit ihrer Führtechnik und schnellen Läufen gleich zweimal auf das Podest steigen. (ingesandt)



Solveig Caspers mit Aiden konnte sich in Emmendingen den guten zweiten Rang sichern.

Bild: eingesandt

Liechtensteinerinnen in Flight A

Golf-EM «Ladies first» hiess es am ersten Tag der European Team Shield Championships auf dem Golfplatz Gams-Werdenberg. Am Mittwochvormittag ging es für die Damen in einer Strokeplay-Runde um die Qualifikation für das Matchplay-Tableau und damit um den Einzug ins Viertelfinale. Den ersten Glanzpunkt setzte kurz vor 10 Uhr Madara Valtere aus Lettland mit einem Hole-in-one: Die 16-jährige lochte auf der 110 Meter langen Bahn 7 mit einem Pitching Wedge vom Abschlag aus ein. Luxemburg sicherte sich mit 218 Schlägen hauchdünn den Qualifikationssieg vor Estland (219 Schläge) und profitierte dabei von der grossartigen Runde von Marie Baertz, die mit 67 Schlägen den besten Score des Tages notierte. Die auf dem Papier stärksten Nationen Bulgarien (225 Schläge) und Türkei (229 Schläge) konnten sich ebenfalls für die obere Hälfte des Matchplay-Tableaus qualifizieren. Erfreulich aus Sicht des organisierenden Golfverbands Liechtenstein: Das Team von Captain Anna Eggenberger schaffte als Achte die angestrebte Matchplay-Qualifikation (Flight A). Grossen Anteil daran hatte Eggenberger selbst. Die 30-jäh-

rige spielte mit 69 Schlägen die zweitbeste Runde des Tages, blieb absolut fehlerfrei und legte mit Birdies auf den Löchern 15, 16 und 18 einen beeindruckenden Schlusspurt in der sommerlichen Mittagshitze hin.

Die Qualifikationsrunde der Herren musste in der zweiten

Hälfte des Nachmittags wegen starker und anhaltender Gewitter unterbrochen werden. Zum Zeitpunkt des Unterbruchs lagen die Herren aus Luxemburg mit einem Mannschaftsergebnis von 8 unter Par vor Liechtenstein und Bulgarien (je 5 unter Par). (mf)



Madara Valtere aus Lettland schaffte am ersten Turniertag ein Hole-in-one über 110 Meter an Loch 7.

Bild: eingesandt